

Mitteilungen des Präsidenten

Sehr geehrte Kolleginnen, sehr geehrte Kollegen,

am 3. März 2006 wurde Prof. Dr. Harald Mau von seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu seinem 65. Geburtstag mit einem Symposium geehrt. Der Hörsaal und das Foyer des Hauses der Kaiserin-Friedrich-Stiftung direkt neben der Charité boten einen klassischen Rahmen für das gewählte Thema „Neue Wege in der Kinderchirurgie“. Prof. Mau wies eindringlich darauf hin, dass mit Kooperation und verständnisvoller Zusammenarbeit mehr erreicht werden kann als mit Rivalität und Konkurrenzdenken. Nur die konsequente Suche nach besseren Wegen kann unseren kinderchirurgischen Anspruch sichern, auch morgen für unsere Patienten die Verantwortung zu übernehmen.

Die Nachfolge von Prof. Dr. Mau wurde wieder als eigener Lehrstuhl für Kinderchirurgie W3 ausgeschrieben, bis zur Nachbesetzung wird er die Klinik weiterführen, und das wird gut sein.

Am 22. März 2006 verabschiedete das Evangelische Krankenhaus Hamm Herrn Chefarzt Dr. Gabriel Tewes nach 24-jähriger Tätigkeit in einer beeindruckenden Feier, die die allgemeine Wertschätzung seiner Person und seiner Lebensleistung widerspiegelte. Wer wird heute noch von Kirche, Stadt und Land so geachtet? Für die Deutsche Kinderchirurgie war es eine Festveranstaltung, wurde doch gleichzeitig der Nachfolger, Herr Chefarzt Dr. Bernward Kühnapfel, in sein Amt eingeführt. Beiden Kollegen und ihren Familien wünsche ich im Namen unserer Gesellschaft das Allerbeste.

Im Rahmen der 55. Tagung der Süddeutschen Gesellschaften für Kinder- und Jugendmedizin und für Kinderchirurgie am 1. April 2006 in Tübingen durfte ich im Namen unserer Gesellschaft Herrn Prof. Dr. med. Flach, em. Ordinarius für Kinderchirurgie an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen, ehren und die Laudatio bei der Eröffnung des Kongresses vor den anwesenden Kinder- und Jugendärzten und Kinderchirurgen halten. Die Fritz-Rehbein-Ehrenmedaille der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie überreichte ich Herrn Prof. Flach zu Hause, das persönliche Gespräch mit ihm und seiner Frau war sehr erfrischend, seine Kenntnis über Patientenschicksale war beeindruckend. Über diese Ehrung so viele Jahre nach seiner Emeritierung hat er sich sehr gefreut und bedankt.

In den letzten Mitteilungen unterlief mir leider ein Terminfehler: Das diesjährige Konsultationstreffen der Leitenden Kinderchirurginnen gemeinsam mit Vertretern des BNKD findet vom 23. – 25. 6. 2006 in Prien statt.

Das von der Arbeitsgruppe um Chefarzt Dr. Albrecht, Dortmund, entwickelte Curriculum wird dort in einer Arbeitssitzung in die endgültige Fassung gebracht, auf unserer Website www.dgkch.de finden Sie dieses Curriculum unter Informationen für Mitglieder, ein Chat ist eingerichtet, nutzen Sie diesen, wir benötigen Ihre Kritik als Unterstützung. Insbesondere finden hier die Weiterbilder die Grundlagen für die neu zu beantragende Weiterbildungsermächtigung für ihre Landesärztekammer. Die neue Weiterbildung ist zweigeteilt, der common trunk muss neben der Speziellen Kinderchirurgischen Weiterbildung getrennt beantragt werden. Die Landesärztekammern hinterfragen den Inhalt des common trunks in der Kinderchirurgie, muss er doch kompatibel für die sieben anderen Gebietsäulen sein.

Seit einigen Monaten beobachte ich, dass zunehmend der Begriff Kinderchirurgie verwässert. In Anzeigen des Deutschen Ärzteblattes und anderswo nennen sich Kliniken häufig z. B. Klinik für Viszeral-, Gefäß- und Kinderchirurgie, ohne dass ein Kinderchirurg beschäftigt wird. Den Generalsekretär der DGCh, Herrn Prof. Dr. Bauer, habe ich bereits daraufhin angesprochen, wir werden uns dieser Thematik bald annehmen. Auch die zunehmenden Ausschreibungen für Fachärzte für Kinderchirurgie an Standorten, wo das Gebiet bisher nicht präsent war, irritiert. Möglicherweise hat der Erlass des Bundesausschusses zur Regelung der Geburtsmedizin vom November 2005 pädiatrische Chefarzte veranlasst, vor Ort tätig zu werden, um den sog. Level I (Perinatalzentrum) aufrechterhalten zu können. In unserer Präsidiumssitzung in Berlin am 3. 5. 2006 werde ich diese Situation ansprechen, sowohl Herr Prof. Dr. Bauer (DGCh) wie auch Prof. Gahr (DGKJ) und Prof. Fuchs (DGKCH) sind dann anwesend.

Das Zukunftspapier der DGKCH (Leiter der Arbeitsgruppe: Prof. Dr. Ure, Hannover) sieht solche planerischen Szenarien aufgrund der aktuellen Geburtenrate und der vorhandenen Zahl qualifizierter ausgebildeter Kinderchirurgen nicht vor. Wurde nicht vor Jahren bereits eine Zentralisierung bestimmter Diagnosegruppen eingefordert? Das Zukunftspapier ist ebenfalls Thema der Tagung in Prien. Die Endfassung des Papiers wird auf der Vorstandssitzung der DGKCH Anfang Juli des Jahres verabschiedet und in den Umlauf gebracht.

Adresse: Dr. Joachim Suß, Kinderkrankenhaus Park Schönfeld, Frankfurter Straße 167, 34121 Kassel, Germany, Tel.: 05 61/92 85-0, Fax: 05 61/92 85-230, E-mail: joachim.suss@park-schoenfeld.de, Internetadresse der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie: <http://www.dgkch.de>

Bibliografie: Eur J Pediatr Surg 2006; 16: 142 – 146
© Georg Thieme Verlag KG Stuttgart · New York · ISSN 0939-7248

Denken Sie bitte an die Kinderchirurgischen Sitzungen im Rahmen des Jahreskongresses der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie in Berlin Anfang Mai, seien Sie präsent und diskutieren Sie mit unseren KollegInnen aus den anderen Gebieten.

Berlin, den 3.4.2006

Dr. Ulrich Hofmann
Präsident der DGKCH

Mitteilungen aus den Kinderchirurgischen Kliniken

Hamm

Am 22. März 2006 wurde an der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Evangelischen Krankenhaus Hamm das kinderchirurgische Staffelholz von Dr. Gabriel Tewes an Dr. Bernward Kühnapfel weitergereicht.

Aus diesem Anlass fand ein feierlicher Festakt zur Verabschiedung von Herrn Dr. Gabriel Tewes statt. Neben Verwandten und Freunden fand sich eine große Zahl ehemaliger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein. Erwartungsgemäß war die kinderchirurgische Gesellschaft ebenfalls stark vertreten.

Als Gastredner war neben anderen der Präsident der kinderchirurgischen Gesellschaft, Herr Dr. Ulrich Hofmann, geladen. Seine Rede machte deutlich, wie groß bis heute das Engagement von Herrn Dr. Tewes im kinderchirurgischen Alltag und innerhalb der Berufspolitik ist. So war Dr. Tewes von 1984 bis 2002 Leiter der Gebietssektion Kinderchirurgie im Präsidium des Berufsverbandes der deutschen Chirurgen. Er hatte großen Anteil an der Durchsetzung des eigenständigen D-Arztverfahrens für Kinder und Jugendliche.

Dr. Tewes hat die Vereinigung der Kinderärzte und Kinderchirurgen mitbegründet, in der die Kinderchirurgen als gleichberechtigte Mitglieder integriert wurden. Er ist bis heute ohne Unterbrechung noch immer als Obmann in dieser Vereinigung tätig.

Im November 1992 wurde die Bundesarbeitsgemeinschaft Kind im Krankenhaus (BAKUK) gegründet. Seitdem ist Dr. Tewes im Präsidium dieser Arbeitsgemeinschaft tätig.

Darüber hinaus besteht eine langjährige Mitgliedschaft in der Gebührenkommission der KBV und der Bundesärztekammer zur Entwicklung einer neuen Gebührenordnung bzw. zur Entwicklung des EBM.

Als Vertreter des Berufsverbandes gehörte er der Kommission für Weiterbildungsfragen innerhalb der kinderchirurgischen Gesellschaft an und war auf diese Weise durch direkte Teilnahme an den Verhandlungen mit den angrenzenden Fachgebieten und der Weiterbildungskommission der Ärztekammer an der Entwicklung unseres eigenständigen Gebietes beteiligt. Als Vertreter der Kinderchirurgen des Berufsverbandes war er Mitglied der Kommission, die den Katalog für die ambulanten Operationen entwickelt hat.

Übergeben wird die Leitung der Abteilung an Herrn Dr. Bernward Kühnapfel, der zuletzt die Position des ersten Oberarztes der Abteilung innehatte. Kontinuität, insbesondere in der Zusammen-



Dr. Kühnapfel und Dr. Tewes

arbeit mit den niedergelassenen Kinder- und Jugendärzten der Stadt Hamm und seiner Region, haben bei der Entscheidung für Herrn Dr. Kühnapfel eine große Rolle gespielt. Eine erste große Hürde, nämlich der Fortbestand des D-Arztverfahrens in der Hand des Kinderchirurgen am Evangelischen Krankenhaus Hamm, wurde mit Erfolg genommen.

Umrahmt wurde die Feierlichkeit unter anderem von dem Gesang des A-capella-Chors „Die flotten Windpocken“, der sich aus vier Ärzten – zwei Pädiatern und zwei Kinderchirurgen – der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin Hamm zusammensetzt.

Danken möchten wir im Namen von Herrn Dr. Tewes und auch Herrn Dr. Kühnapfel allen angereisten Gästen. Ganz besonderer Dank gilt den angereisten Kinderchirurgen, die durch ihre Anwesenheit ein großes Zeichen der Anerkennung für die geleistete Arbeit von Herrn Dr. Tewes setzten und darüber hinaus durch den starken Zusammenhalt innerhalb der kinderchirurgischen Gesellschaft dokumentierten. Symbolisch haben Sie Herrn Dr. Kühnapfel den Rücken gestärkt, so dass er optimistisch und mit einem guten Gefühl seine neue Arbeit aufnehmen kann.

Wir wünschen Dr. Tewes und seiner Familie für die Zukunft alles Gute.

Berlin

„Neue Wege in der Kinderchirurgie“, Berlin, 3. März 2006

Anlässlich des 65. Geburtstages von Herrn Prof. Harald Mau fand am 3.3.2006 im ehrwürdigen Hörsaal des Hauses der Kaiserin-Friedrich-Stiftung ein wissenschaftliches Symposium unter dem Motto „Neue Wege in der Kinderchirurgie“ in Berlin statt.

Wie bereits im Grußwort durch Herrn Prof. Mau hervorgehoben, steht die Kinderchirurgie als Bindeglied zwischen der konservativen Kinderheilkunde und der operativen Medizin auf dem Prüfstand. Das Fachgebiet muss beweisen, dass aus der Synthese von entwicklungsphysiologischem Denken und chirurgischem Können Fähigkeiten erwachsen, die von anderen Fachgebieten nicht angeboten werden können. Die Konzentration der kindermedizi-



Dr. Hofmann und Prof. Dr. Mau

nischen Kompetenz in Zentren schafft die Möglichkeit der Integration aller kinderbehandelnden Fachgebiete, wobei die Kinderärzte und Kinderchirurgen als Partner gleichermaßen gefragt sind.

Das wissenschaftliche Programm stand unter dem Leitsatz „Neue Wege in der Kinderchirurgie“. Der Präsident der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie, Herr Dr. Hofmann, und der Dekan der Medizinischen Fakultät der Charité, Herr Prof. Paul, überbrachten herzliche Grußworte.

Neben dem Versuch, eine Antwort auf die Fragen der Fehlbildungspathologie im Rahmen der modernen Embryologie zu finden (Herr PD Dr. Kluth, Hamburg) und inwieweit die Pränataldiagnostik das kinderchirurgische Behandlungskonzept beeinflusst (Frau PD Dr. Eckoldt, Berlin), wurden neue Therapieansätze bei der Behandlung des akuten Abdomens bei extrem untergewichtigen Neugeborenen unter besonderer Berücksichtigung des Adhäsionsileus (Frau Dr. Degenhardt, Berlin) dargestellt. Herr Prof. Dr. Schmitzenbecher (Regensburg) berichtete über das Kindertraumazentrum als Fixpunkt einer dezentralisierten Traumatologie. Neue Konzepte in der Behandlung von thermisch verletzten Kindern wurden von Herrn Prof. Dr. Finke (Halle) in den Mittelpunkt seines Vortrages gestellt.

Die minimalinvasive und Fast-track-Kinderchirurgie waren Gegenstand des Beitrages von Herrn Prof. Dr. Ure (Hannover) und das Spannungsfeld zwischen konservativer und radikaler Kinderonkochirurgie wurde durch Herrn Prof. Dr. Fuchs (Tübingen) beleuchtet.

Herr Prof. Dr. Waag (Mannheim/Heidelberg) stellte die Dünndarmopplung zur Therapie des Kurzdarmsyndroms als Alternative zur Dünndarmtransplantation dar, und Herr PD Dr. Hosie (Heidelberg) berichtete über die Evolution/Revolution im Rahmen der Therapie der angeborenen Zwerchfellhernie.

Durch Frau Prof. Dr. Grüters-Kieslich (Berlin) und Frau Prof. Dr. Stöver (Berlin) wurden kindermedizinische Verbindungsglieder

zur Kinderchirurgie und die besondere Bedeutung des Kindermedizinenzentrums dargestellt. Dabei standen Fragen der pädiatrischen Endokrinologie und Möglichkeiten bildgebender Diagnostik im Kindesalter im Vordergrund.

Am Ende des Symposiums wurde über den Werdegang von Prof. Dr. Harald Mau an der Seite seiner kinderchirurgischen Kollegen in Berlin-Buch und der Charité mit vielen, zum Teil historischen Bildern durch Frau PD Dr. Eckoldt (Berlin) referiert. Dabei zeigte sich seine ständige Nähe zum kranken Kind und sein unangefochtener Einsatz im Kampf um Kooperation und verständnisvoller Zusammenarbeit zwischen allen kinderbehandelnden Fachern.

Nur die konsequente Suche nach besseren, neuen Wegen kann, wie Herr Prof. Dr. Mau abschließend erwähnte, unseren Anspruch sichern, auch morgen die Verantwortung für unsere kleinen Patienten zu übernehmen.

Dr. Petra Degenhardt
PD Dr. Felicitas Eckoldt

Herrn Prof. Dr. Harald Mau zum 65. Geburtstag

Harald Mau, geboren am 1. März 1941 in Wien, feierte in diesem Jahr seinen 65. Geburtstag. Sein gesamtes berufliches Leben widmete er der Kinderchirurgie. Er genoss seine Ausbildung unter Frau Dr. Ilse Krause in Berlin-Buch. Nach erfolgter Facharztanerkennung 1970 begann er, zunächst als Dauerkonsiliar von Berlin-Buch aus, später als Oberarzt unter Prof. Dr. Helmut Wolff, die Kinderchirurgie an der Charité aufzubauen. Aus der Abteilung für Kinderchirurgie entstand 1987 eine eigenständige Klinik, der er seitdem vorsteht. Das Gesetz zur Reformierung der Hochschulmedizin in Berlin von 1994 erzwang die Vereinigung der Kinderchirurgischen Kliniken der Charité Mitte mit der Kinderchirurgischen Klinik des Virchow-Klinikums in der Reinickendorfer Straße. Unter der Leitung von Prof. Dr. Mau entstand am Campus Virchow Klinikum der Charité mit aktuell 36 Normal- und 6 Intensivstationsbetten eine der größten Kinderchirurgischen Kliniken Deutschlands, eingebunden in das Otto-Heubner-Centrum für Kinder- und Jugendmedizin. Dem hohen Ziel eines Kinderzentrums mit Konzentration der operativen Kindermedizin folgend und der tiefen Überzeugung enger interdisziplinärer Zusammenarbeit zum Wohl der kindlichen Patienten verpflichtet, führte er die Vielzahl operativ kinderbehandelnder Fachrichtungen unter dem Dach des Kinderchirurgischen Operationstraktes zusammen. Fast 5000 Kindernarkosen jährlich, darunter fast 2500 kinderchirurgische Eingriffe, beweisen die Leistungsfähigkeit der Struktur.

Unter dem Direktorat von Prof. Dr. Mau wurden alle Facetten der Kinderchirurgie entwickelt und ausgebaut. Aus einer engen Einbindung in die Perinatalmedizin entwickelte sich eine intensive klinische und wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Neugeborenen- und Fehlbildungschirurgie einschließlich der Thoraxchirurgie, der Kinderurologie und der Kindertraumatologie. Techniken der minimalinvasiven Chirurgie gehören ebenso zu den Schwerpunkten der Klinik wie der Einsatz der Sonographie in verschiedenen Bereichen der operativen und konservativen Versorgung chirurgisch kranker Kinder.

Neben seiner eigenen klinischen und wissenschaftlichen Tätigkeit legt Prof. Dr. Mau stets Wert auf die Aus- und Weiterbildung seiner Mitarbeiter. Unzählige Promotionen, Habilitationen und eine große Anzahl wissenschaftlicher Arbeiten sind unter seiner Leitung entstanden.

Das Wohl der ihm anvertrauten kleinen Patienten im Blick, ist Prof. Dr. Mau ein hervorragender Kinderchirurg, ein einfühlsamer Arzt und ein warmherziger Chef für seine derzeit 20 Mitarbeiter.

PD Dr. Felicitas Eckoldt
Dr. Petra Degenhardt

Mitteilung der AG Kindertraumatologie München/ Regensburg gemeinsam mit LiLa e. V. zum 9. Symposium mit Workshops der AG Kindertraumatologie

Vom 3. – 5. März 2006 fand in Bad Sassendorf im Hotel MARITIM Schnitterhof das 9. Symposium der Kindertraumatologen aus München und Regensburg statt. Nachdem sieben Veranstaltungen in Bad Gögging in der Nähe von Regensburg durchgeführt worden waren, war nun zum Zweiten der Tagungsort westlich von Dortmund gelegen. 80 Teilnehmer nahmen an der Veranstaltung teil, die am Freitag Nachmittag mit Informationen zum D-Arzt-Verfahren in der Kinderchirurgie und zur Begutachtung begann. Am Samstag Vormittag stand die Unterschenkelfraktur im Mittelpunkt. „Wie lange kann die isolierte Tibiafraktur konservativ behandelt werden?“ – „Welche Methode ist am distalen Unterschenkel und welche bei instabiler Schaftfraktur die richtige?“ waren die Hauptfragen. Im ersten Workshop wurden dann Gipstechniken, Fixateur-externe-Montagen und intramedulläre Nagelung praktisch geübt. Am Nachmittag richtete sich das Augenmerk auf die Möglichkeiten der Anwendung intramedullärer Schienung bei instabiler Fraktursituation. Ein Workshop mit Falldiskussionen zu juvenilen Knochenzysten, distalen Tibia- und Kondylusfrakturen schloss den Tag ab. Der Sonntag Vormittag behandelte die Luxationen im Kindesalter, fokussiert wurde auf die Hüft- und Ellenbogenluxation. Abschließend wurden im Workshop „Ellenbogen“ ein Bewegungsfixateur für komplizierte Ellenbogenluxationen und der Mini-Fixateur für die suprakondyläre Humerusfraktur demonstriert und am Modell angewandt. Die Evaluation bewertete die Örtlichkeit sowie die Organisation der Veranstaltung mit 1,4 bis 2,3, die wissenschaftlichen Sitzungen und Workshops wurden bzgl. Themenauswahl, Referenten und Ablauf mit 1,4 bis 1,9 und die fachliche Effektivität und der Praxisbezug mit 1,4 bis 2,4 bewertet. Das 10. Symposium wird im Jahr 2008 wieder am Wochenende nach Aschermittwoch stattfinden.

P. P. Schmittbecher

Laudatio zu Ehren von Herrn Prof. Dr. med. Andreas Flach, Tübingen, zur Verleihung der Fritz-Rehbein-Ehrenmedaille der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie

Herr Prof. Dr. Andreas Flach wurde am 4.7.1921 in Beyharting, Oberbayern geboren. Nach dem Abitur 1939 begann er mit dem Medizinstudium an der Christian-Albrecht-Universität in Kiel. Dieses setzte er dann in Tübingen und München fort. Das medi-



Prof. Flach

zinische Staatsexamen legte er 1944 in Tübingen ab und promovierte auch dort. Seine chirurgische Weiterbildung begann er an der Chirurgischen Universitätsklinik Kiel unter Willy Anschütz, später unter dessen Nachfolger Robert Wanke. Dieser übertrug ihm die Aufgabe, sich mit den modernen Intubations- und Anästhesiemethoden zu befassen, um das innovative Verfahren der Intubationsnarkose in den eigenen Klinikbetrieb einführen zu können. 1951 vervollständigte er seine chirurgische Weiterbildung an der Chirurgischen Abteilung des Friedrich-Ebert-Krankenhauses in Neumünster, in dem sowohl große abdominalchirurgische wie auch thoraxchirurgische Eingriffe, u. a. die digitale Sprengung der Mitralklappe, durchgeführt wurden. Ihm oblag zudem die Betreuung der aufzubauenden Blutbank und die Durchführung der notwendigen Narkosen in der Chirurgischen Klinik.

Damals waren die regionalanästhesiologischen Verfahren, die Peridural- und Spinalanästhesie verbreitet, wurden doch noch weitaus mehr abdominelle und urologische Eingriffe mit diesen Betäubungsmethoden durchgeführt. Die heute so routinemäßig durchgeführten Katheterregionalanästhesien wurden von ihm von Neumünster aus gemeinsam mit dem gynäkologischen Kollegen Hans-Karl Wendl propagiert. Die Facharztanerkennung für Chirurgie erlangte Andreas Flach im Jahre 1952 und aufgrund der großen anästhesiologischen Erfahrung sprach die Ärztekammer Hamburg ihm als erstem Arzt in Schleswig-Holstein den Facharztstatus für Anästhesiologie zu. Bereits in frühen Jahren hat er die Notwendigkeit für eine eigene anästhesiologische Gesellschaft gesehen und nahm an der konstituierenden Sitzung im April 1953 im Deutschen Museum in München teil.

Zum 1. 7. 1956 wechselte er an die Chirurgische Universitätsklinik Tübingen zu Herrn Hofrat Walter Dick, interessierte sich dort zunehmend für die Belange der Kinderchirurgie und habilitierte sich 1961. Herr Hofrat Dick und der damalige Ordinarius für Pädiatrie, Prof. Betke, Tübingen, haben vorausschauend die Notwendigkeit einer eigenständigen Kinderchirurgie erkannt und Herr Hofrat Dick unterstützte seine Weiterbildung bei Max Grob in Zürich.

Nach seiner Rückkehr wurde die kinderchirurgische Abteilung an der Chirurgischen Universitätsklinik Tübingen gegründet, und 1966 übernahm Andreas Flach den neu geschaffenen Lehrstuhl für Kinderchirurgie an der Chirurgischen Universitätsklinik Tübingen. Diese Position hatte er bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1986 inne und ich selbst hatte die Ehre, sein letzter und jüngster Oberarzt zu sein.

Wichtige wissenschaftlich aktive Schüler waren Herr Miltenberger, später Ordinarius für Kinderchirurgie in Hannover, Herr Schweizer, der den Lehrstuhl in Tübingen 1987 dann übernahm. Nicht zu vergessen ist Herr Reifferscheid, der viele Jahre als Oberarzt in Tübingen und später in Hamburg-Altona als Chefarzt tätig war. Aber auch viele Kollegen aus der Allgemeinchirurgie in Tübingen verdanken ihm Themen und Anregungen für ihre Habilitationsschriften. Allen medizinisch neuen und anderen Gebieten gegenüber war er aufgeschlossen, die rasante Entwicklung der Nuklearmedizin nutzte er sowohl von der praktisch-diagnostischen wie auch von der wissenschaftlichen Seite. Einige Habilitationsschriften aus Tübingen haben ihren Ursprung in den freundschaftlichen Beziehungen zwischen Kinderchirurgie und Nuklearmedizin, hier sei exemplarisch Ullrich Feine genannt.

Sein Schüler Schweizer bemerkte zutreffend, dass er als Arzt uneingeschränkte Zuwendung zum kranken Kind und die gerechte Würdigung seiner individuellen Bedürfnisse vorlebte. Seine Entscheidungen duldeten keinerlei Risiken für den Patienten allein aus Wissensdrang. So unnahbar er für manche Beobachter und Kollegen wirkte, so nah war er dem ihm anvertrauten kranken Kind und seinen Angehörigen. Er hat sein medizinisches Wissen,

sein kinderchirurgisches Können immer in den Dienst des kranken Kindes gestellt. Er kannte grundsätzlich das gesamte familiäre Umfeld und hat dies uns, die wir bei ihm lernen durften, als den entscheidenden Schlüssel für die eigene ärztliche Zufriedenheit vorgelebt. Er vermittelte seinen Schülern das Gefühl, auf der einen Seite sehr frei handeln zu können, auf der anderen Seite war es den Schülern bewusst, dass bestehende Regeln nicht überschritten werden. Allem Neuen gegenüber war er aufgeschlossen und spornte so seine Mitarbeiter zu Ideenreichtum an.

Seine kinderchirurgisch-wissenschaftlichen Schwerpunkte befinden sich in Arbeiten über die Pathogenese der Trichterbrust, der Pathogenese der Refluxnephropathie, der Pathogenese und Therapie der Gallengangsatresie, der Optimierung therapeutischer Verfahren bei Lebertumoren und in der Pathophysiologie des Kurzdarm-Syndroms. Sein Interesse an der Kinderurologie war für die damalige Zeit überragend! Viele wissenschaftliche Arbeiten über die Ureterperistaltik, aber auch die Korrektur des intersexuellen Genitales sind mit seinem Namen verbunden.

1976 wurde er zum korrespondierenden Mitglied der Österreichischen Gesellschaft für Kinderchirurgie und 1979 zum korrespondierenden Mitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Kinderchirurgie ernannt. Zwischen 1979 und 1983 nahm er das Amt des Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie wahr, um in diesem Amt zwar die Eigenständigkeit der Kinderchirurgie zu betonen, auf der anderen Seite jedoch die Nähe zur Allgemeinchirurgie zu erhalten. In dieser Idee wurde er damals nicht unbedingt seitens der eigenen Kollegen unterstützt.

Die Deutsche Gesellschaft für Kinderchirurgie ehrt heute Herrn Prof. Dr. Andreas Flach und verleiht ihm ihre höchste Auszeichnung, die Fritz-Rehbein-Ehrenmedaille, und spricht ihrem Mitglied damit die allerhöchste Hochachtung für sein ärztliches Tun und seine wissenschaftliche Tätigkeit zum Wohle der ihm anvertrauten Kinder aus.

Berlin, den 31. 3. 2006

Dr. Ulrich Hofmann
Präsident der DGKCH